

General-Anzeiger



Saalkreis Wagsblatt.

Saalkreis Neueste Nachrichten.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Ätheriki am Saalkreuz“.

Abonnements 60 Wg. pro Monat frei im Saalkreis.
 Bezugspreis 20 Wg. pro Quart. 1.50 pro Sem. 4.50. Bestellschein
 10 Wg. pro Quart. 30 Wg. pro Sem. 1.00. Einmalige Anzeigen 20 Wg. 1. Zeilen 20 Wg. bei Wiederholungen Rabatt.
Haupt-Expedition:
 Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachritzstraße).
 Regellen nehmen gegen Ermäßigung Briefen entgegen.
 Erscheint täglich Redigirt mittags 3-5 Uhr.

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

* Was in der Welt vorgeht.

* Halle, 3 April.

In der ablaufenden Woche tauchten wieder einmal Gerüchte auf von einer Kanalerkrisis, man brachte dieselben mit der Beurlaubung des Admirals Hollmann in Zusammenhang, von der man glaubt, daß sie nur der Vorläufer der bevorstehenden Entlassung des Genannten sei. Weil nun aber der Reichskanzler, so schloßfolgte man, der — natürlich nicht militärische — Vorgelegte des Admirals ist, und weil die Entlassung in letzter Linie auf den Beschluß des Reichstags zurückzuführen ist, wovon die von der Regierung geforderten Kreuzer abgesehen wurden, so mußte auch der Kanaler demissionieren, der ja auch die Kreuzer als notwendig bezeichnet habe. Solche Schlußfolgerungen wurden unterstützt dadurch, daß der Kaiser unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Weimar mit dem Reichskanzler konferierte. Diese Konferenzen sind natürlich die durch das Vorhandensein des Reichstags geschaffene Lage, sie kann aber eben so gut andere Dinge betreffen haben. Einmal bestimmt weiß man über Beurlaubung oder Ablegung des Vollkommene Entlassungsgeheißes bisher überhaupt nicht.

Fürst Bismarck hat seinen 82. Geburtstag gefeiert, und zwar in aller Stille. Der Fürst ist krank, und er ist, wie man erst neulich erzählt, in jüngster Zeit sogar sehr krank gewesen. Abgesehen hat es sich um einen schweren Infuenza-Anfall gehandelt. Das ist sehr wohl möglich, es ist aber auch möglich, daß der Fürst in jüngster Zeit von leichten Affektionen nicht frei geblieben ist, die schließlich auf sein körperliches Befinden zurück gewirkt haben. Die Gesandten und schriftlichen Begrüßungen, welche am 1. April in Friedrichsruh eingegangen sind, überliehen, wie die Zeitungen so berichten wissen, an Paul die der früheren Jahre.

Das österreichische Ministerium Waden hat seine Entlassung eingereicht. Überhaupt kann das nach dem Wunsch die letzten Reichsminister nicht, denn das aus 425 Mitgliedern bestehende Abgeordnetenhaus legt sich nach den Wahlen aus lauter Fraktionen und Fraktionen zusammen, während es an einer festen Majorität für die Regierung fehlt. Es wurden alle möglichen Kombinationen erprobt, wie man unter Entwürfen von Konzeptionen nach dieser und nach jener Seite eine Majorität zustande bringen könne, doch erwies sich alle diese Kombinationen als unausführbar, und so erklärte Graf Waden schließlich, da er mit einer ausschließlich liberalen Majorität nicht regieren wollte, ziele er es vor, seine Entlassung zu nehmen. Die anderen Mitglieder des Kabinetts traten ein Gleiches, und so hat man in Österreich eine Ministerkrise, die sehr wohl der Vorläufer schwerer Verwickelungen im Innern sein kann.

Die Kräfte im Orient rückt nicht von der Stelle. Es ist schwer zu sagen, wo und was eigentlich hinter den Nützlichungen Griechenlands und der Türkei liegt, denn es heißt neuerdings, die Beiden wollen sich vertragen, jedoch nur erst die Großmächte sich nicht mehr einmischen würden. Es steht fest, daß die türkische Regierung die Abwendung einer Note beschlossen hat, worin ausgeführt wird, daß die Intervention der Mächte auf Areta sicherlich einen humanitären Zweck bezweckten, was auch den eigenen Absichten der Türkei entsprach, weshalb der Antrag mit Befriedigung angenommen worden sei. Die Erfahrung habe jedoch gelehrt, daß der Zweck nicht erreicht wurde, vielmehr die Gefahr einer unmittelbaren zu befürchtenden Konflagration auf Kosten der Türkei nahe gerückt sei. Die türkische Regierung sei daher entschlossen, fortan nur ihre eigenen Interessen zu Wache zu geben, überzeugt, daß sie, indem sie diese verteidige, auch die Mittel finden werde, die Kalamitäten eines allgemeinen Krieges zu verhüten.

In den Vereinigten Staaten hat das Repräsentantenhaus die neue Tarifbill mit 205 gegen 121 Stimmen angenommen. Die Senatoren werden mit 1. April in Kraft treten soll. Damit ist freilich noch keineswegs das entscheidende letzte Wort über die Bill gesprochen; die derselben beigelegte letzte Willigkeit hat nur einen provisorischen, vorbeugenden Charakter, durch den verhindert werden soll, daß während der noch anstehenden Erörterungen über den Abschluß des gegenseitigen Tarifvertrages die Importeure die Situation sich zu nütze machen und enorme Mengen ausländischer Waaren zu den früheren niedrigeren Zollätzen ins Land bringen. Die Anbringung eines solchen Zwißschritts ist von der Bill muß von fiskalischen Standpunkte des Amerikaners als berechtigt erscheinen, wenn man erfährt, daß seit der ersten parlamentarischen Verhandlungen über die Tarifreform gerade ein panfartiger Ansturm auf die Zollbehörden stattgefunden hat, um die noch unter Zollverpflichtung liegenden Waaren in Umlauf zu bringen. Uebereins wird bemerkt, daß die präventive Zollpore nicht auf solche Güter sich erstrecken soll, die am 1. April schon zu Oceanfahrt in die Schiffe verladen waren. Die Tarifbill hat aus dem Repräsentantenhaus nunmehr zunächst an den Senat zu gehen. Von republikanischer Seite wird zwar behauptet, daß im Senat eine Mehrheit für die Tarifreform bereits gestiftet sei, doch ist es nach dem bisherigen Verlauf der Dinge wenig wahrscheinlich, daß der Senat dem Entwurf seine Sanction erteilen wird, ohne einige tiefgehende Veränderungen an demselben vorzunehmen. Falls das geschieht, so muß die Tarifvorlage auf ihrem weiteren Lebenswege in eine gesetzliche Kommission wandern, die beiden Häuser des Kongresses ihr Sentiment abzufluten hat, worauf diese erneut in die Beratung eintreten.

Der Bürgermeister Strochob von Wien ist von seinem Amte zurückgetreten. Bedeutung gewinnt dieser Schritt durch den Umstand, daß nunmehr, wie wohl mit Sicherheit anzunehmen ist, der bisherige erste Vizebürgermeister Dr. Vreger auf den ihm lange verweigerten obersten kommunalen Platz emporrücken wird. Uebereins kommt der Rücktritt des Bürgermeisters Strochob nicht unerwartet; er hat schon bei seinem Amtsantritt sich als ein Provokator, als einen Plagiatist für Dr. Vreger vorgestellt. Schon der Umstand, daß sich Bürgermeister Strochob in das Abgeordnetenhaus wählen ließ, wurde allgemein als Anzeichen der nahen Resignation aufgefaßt und auch von den antiliberalen Organen in diesem Sinne gedeutet. Schon damals, schreibt das Wiener

„Freundenblatt“, war erkennbar, daß die Christlichsozialen nunmehr die Lösung der Bürgermeisterfrage in ihrem Sinne wieder aufnehmen werden, aus den Erfolgen bei den Reichstagswahlen auch bessere Chancen für die Befähigung einer neuerlichen Wahl Dr. Vregers ableiten. Wenn Kärntner wird demnach Dr. Vreger zum dritten Male zum Bürgermeister der Reichshauptstadt werden, diesmal offenbar mit mehr Aussicht auf endlichen Erfolg. Sonst hätte Strochob schwerlich seinen Verzicht ausgedröhren.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. April. (Kofnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute einen Spaziergang durch den Tiergarten. Später begab sich der Kaiser zum Hauptpost Friedrichstraße und verabschiedete sich von der Kaiserin Friederike. Am Sonntag wird der Kaiser nach England.

— (Kaiser Wilhelm) wird in der zweiten Hälfte des laufenden Monats in Wien eintreffen und der Frühjahrsparade beiwohnen.

— (Zum Befinden des Fürsten Bismarck) wird dem „Berl. Tagbl.“ u. a. geschrieben: Der Fürst sieht sehr viel Besseres. Das Zöhlchweigen seiner Verdienste bei der Centenariofeier in Berlin soll den Fürsten tief erschüttern und als Folge eine gewisse Unruhe zu der an und für sich nicht allzu geschäftigen Erklärung sich geistlich haben, die kurze Zeit das Schimmelfeiden lieh. Zunächst hat sich im Gesundheitszustande des Fürsten doch wohl eine Wendung zum Besseren gezeigt. Gestern empfing der Fürst unter den Oberkavalieren den Baron Lindow, den früheren langjährigen Hauslehrer der Söhne des Großen Kanpa, der gestern auf dem Friedrichsruher Standesamte mit Fräulein Elise Eshoff aus Hamburg getraut wurde; auch die junge Gattin des Pastors wurde empfangen. Der Fürst beehrte die zahlreich eingegangenen Besuche und war guten Humors; beim Mittagssmal herrschte frohliche Stimmung. Die Tafel setzte als einzigen Schmuck eine Krone aus Rosenblumen, die ein Ehepaar aus Altona gesandt hatte. In der Mitte der eingegangenen Geschenke, die die „Samb. Nachr.“ veröffentlichen, ist ein Geschenk des Kaisers und das kaiserliche Gläubigkeitsdelegations, dessen Abwendung das „Wolffsche Telegraphenbureau“ meldete, nicht erwähnt. Die „Getreuen von Jener“ haben gestern ihre Geburtsstiftung dem Fürsten Bismarck eingehandt. Die der Reichsregierung beigelegte Widmung lautet: Die Welt wird bald die Zeit vergeht, — Dankbarkeit auer zu Tod bestellt, — So schickte sich Gläubigkeits mit Hart und Hand — Er hat die Getreuen von Jenerland.

— (Ueber Friedrichsruher Reichsliste und Aufzählungen) bringen die Bismarck'schen „Zeit. Neuest.“ einen längeren Artikel, dem hier Folgendes entnehmen: Ob, wie das obige Telegraphenbureau am Donnerstag früh von Hamburg aus verbreitete, ein in herzlichen Worten gehaltenes laieiliches Gläubigkeitsdelegations am gestern in Friedrichsruh eingehten ist, muß ich beim Abgange dieses Briefes noch dahingestellt sein

Von jetzt ab befindet sich die

Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“

Große Ulrichstraße 16

(Eingang Dachritzstraße).

Drei Masken in Schwarz.

Kriminal-Roman von Georg Götter.

(Fortsetzung.) (Manchmal bestehen.)

„Erämlicher!“ kam es lebend über die Lippen Ellen's. Sie hatte die gebaltete linke Faust gegen die Brust gedrückt und sah den Abenteuer mit einem strafenden, zornfunkelnden Blicke an. Aber sie machte damit keinen Eindruck.

„Nab, derartige Kofenorte, wenn mir nichts Neues“, meinte Fox in gleichgültigen Tone, „münd freilich mir auch der Vorzug nach nicht zu Theil geworden war, sie aus so schönem Munde zu hören.“ — Er blickte dabei das Mädchen so herausfordernd an, daß diesem eine dunkle Bluthelle bis unter die Schläfen stieg. — „Ich habe Sie in der Hand, mein bestes Fraulein“, wiederholte der Amerikaner mit unverhohlenen Spott im Tone. „Ihr eigenes Interesse ist es, einem gewissen Herrn Leo Stein nicht das geringste davon zu sagen, wo zur Zeit der angeblich verforderte Gemahl Ihrer Frau Schwester weilt.“ — Staatsanwalte pflegen hier zu Lande nicht Schmäher von hartbestritten Verbrecher zu werden.

„Abgeschuldet!“ rief Ellen zornentbrannt hervor. „Erstern wir uns nicht, das ist unmöglich. — wir haben es jetzt ja nur mit dem Schwemgebe zu thun. Bis zum Seidenmützenfesten ist noch eine lange Zeit — und hat Ihre Schwester kein Vermögen, so besitzen Sie solches. Es wird Ihnen nicht übermäßig schwer fallen, die geforderte Summe zu beschaffen.“

„Gut. Ich werde dafür sorgen, daß Sie zu Ihrem Gelde kommen. Aber eines bitte ich mir aus, meine Schwester lassen Sie aus dem Spiel — sie ist krank, und eine plötzliche Erregung kann ihr den Tod bringen.“ — Sie werden sich in

Zukunft, bis wir dieses Geschäft miteinander abgewickelt haben, ausschließlich sowohl mündlich wie schriftlich an mich wenden — nur unter dieser Bedingung gehe ich auf den Handel ein.“

„Und nun zu unserem heutigen Geschäft“, sagte er hinzu. „Ich bin mit Vergnügen bereit diesen Schein zu unterschreiben, obwohl ich es nicht nötig hätte.“ Mit leichtem Griffe zog er den Handbisch von seiner Rechten ab und legte dann mit zierlichen Buchstaben seinen Namen unter das Schriftstück, dann ließ er wie zufällig die Hand auf demselben fest ruhen.

„Und nun die Summe, wenn ich bitten darf“, sagte er hinzu. „Gierig leuchtete es in seinen Augen auf, als Ellen ihm, vom Schreibtische ein bereitgehaltenes Täschchen holend, die Summe in größeren und kleineren Banknoten aufhäufte. Er ahnte nicht, daß es das ganze disponible Baarvermögen der beiden Schwestern war, welches er mit solcher Gelassenheit jetzt einraffe und seiner Briefsolche einverleibte, denn das von Ellen's Vater sonst hinterlassene Vermögen war in Hypotheken festgelegt.“

Ellen nahm den Schein an sich. Sie vermochte es nicht zu verhindern, daß ein leichtes Erröthen ihre Gestalt durchfiel. Der erste Schritt war gethan — der ersten Unaufrichtigkeit gegen ihren Bräutigam hatte sie sich schuldig gemacht. Dem Zwange der Nothwendigkeit gehorchend, hatte sie es auf sich genommen, mit dem Schurken, bei dessen blohem Anblick sich ihr Herz empörte, zu unterhandeln.

Nur mühsam noch hielt sie ihre Fassung aufrecht; als aber Fox mit artiger, halb höflicher Verneigung sich von ihr verabschiedet hatte und gegangen war, da brach sie zusammen. Ein wehes Schluchzen erschütterte ihre Lippen, sie sank in einen Sessel nieder, und ihr Ängstlich in beiden Händen verbergend, weinte sie lange vor sich hin. Dann aber gedachte sie der

Schwester, die des Ausganges der Unterredung mit langer Erwartung harter. Sofort tründete sie ihre Tränen, und sich gewaltsam notwendig zur Fassung zwingend, eilte sie nach dem Schlafgemach Weintricks. Tiefseufzender empfing sie diese, aber obwohl selbst tröstlos, wußte Ellen sie zu trösten. Sie zeigte der Geliebten die von Fox ausgelieferte Quittung und sie ludte die bänglich nach dem weiteren Neulust der Unterredung Frage zu beruhigen.

„Es wird schon alles gut werden, der liebe Gott wacht über uns und wird uns helfen“, tröstete sie die Schwester, während insofern die bange Frage in ihr aufstiege: „Wie soll ich es ermöglichen, den Schurken zu befriedigen?“

Am Abend kam Ellen's Verlobter in Begleitung seiner Mutter.

Leo Stein war ein hochgewachsener, stattlicher Mann mit einem feinen durchdringlichen Gesicht, aus dessen staubblauen Augen ebensowohl Willensstärke und unerschöpfliche Energie, als Aufrichtigkeit und Herzeneinheit sprachen.

Zum ersten Male vermochte Ellen ihrem Bräutigam nicht mit jener herzlichen Unbefangenen entgegenzukommen, wie er es sonst an ihr gewöhnt war. Ihr Verlobter merkte wohl die Wolfe auf ihrer Stirn, liehobend strich er, während das Mädchen sich erheuernd an ihn schmiegte, über ihren weichen Scheitel. „Du siehst bloß und verstimmt aus, mein Lieb“, begann er mit zärtlicher Sorge. „Dein antiregender Beruf hat Dir gewiß wieder viel Verdrießlichkeiten in den Weg gelegt. Ach, daß Du meiner dringenden Bitte Gehör gädest und die Leitung des Instituts schon härteren Schultern anvertraut hättest, als es die Deinen sind. Bald wird es viel schöner sein, mein holdes Lieb“, küßte er der Geliebten in's Ohr. „Noch wenige

lassen. Sie habe in Hamburg von Seiten, denen ich sonst ein
 Urteil vertraue, die Versicherung gehört, das Ganze sei ein Prüfling
 sei, dem das Wolff'sche Bureau zum Opfer gefallen wäre. Der
 Prüfling befindet sich noch immer in der Bewohnlichkeit und wenn
 er auch in den letzten Tagen verhältnismäßig gut geblieben ist,
 so lagar letzter Tage gegen Abend das Bild verlassen konnte, um
 dem Familien-Lager betzuwohnen, so ist doch, namentlich bei der
 eingetretener Ungunst der Witterung, schwerlich darauf zu rechnen,
 daß der künftige „Bewohnung“ Schwermüder, der mit ebenso
 viel Hingebung die Energie seines vernunftvollgeleiteten Amtes
 als Richter über die Gesundheit und das künftige Leben des Mit-
 reichsleiters waltet, seinen Posten den angreifenden Leistungen
 nachträglicher Gebührensgebührenden aussetzen wird. Mit welcher
 peinlichen Sorgfalt und mit welcher Strenge dem Fürsten alle un-
 nöthigen Erregungen von seiner Umgebung fern gehalten werden, davon
 hat der Außenbesuch keine eine Ahnung. Thatsache ist, daß
 selbst die eigene Schwärze des Fürsten ihren beachtlichen Bezug
 zum Gebührensgebührenden hat mit Rücksicht auf den schönungs-
 bedürftigen Gesundheitszustand ihres Bruders. Was die Heilungs-
 nahme betrifft, die der Fürst in der letzten Zeit an den Zuges-
 ereignissen genommen hat, so ist sicher, daß die Centener-
 feler nicht ohne festliche Erregung an ihm vorbeigezogen ist.
 Welche Empfindungen ihm die völlige Ignoranz des „Hand-
 langens“ bei allen Akten der offiziellen Feier bereitet hat, wird
 nur er allein wissen; nach dem, was ich von seiner Umgebung
 gehört habe, sind die Anstrengungen, die er darüber gethan hat,
 durchaus frei von jeder Erbitterung gewesen und so ist konnte man
 dem Eindruck haben, daß er die Sache humoristisch aufweise, wenn
 sie nicht gar zu trügerisch wäre. Die kritische Frage betrachtet
 der Fürst als eine Sache, die Deutschland nicht an den Zuges-
 ereignissen interessiert. Man erzählt sich, daß er von einiger Zeit
 dem politischen Redaktor der „Hamburger Nachrichten“ empfohlen
 habe, die Sache mehr als quantitativ neugierig zu behandeln. Daß
 der Altredakteur die Begehrigkeit Deutschlands an der bisher
 so wenig rühmlichen Aktion der Großmacht vor Kreta mißbilligt
 und den Wunsch theilt, daß unter Schiffs möglichst bald die kritische
 Genösler verlassen möge, erhebt demnach keine gläubigkeit. Daß
 und daß der 28. März im Auftrage der Kaiserin, die deutsche
 Interessen nicht direkt betreffen, ist immer möglichste Rücksichtnahme
 auf Anstand. Kam der Kaiserin Bescheid aus der kritischen
 Mission, so wird gegen die Kritik verfahren zu werden
 braucht, so bin ich sicher, daß sie den vollen Beifall des Fürsten hat.“

(Das Staatsministerium) trat heute Nachmittag um
 3 Uhr unter Vorsitz des Reichstags-Vorsitzenden zu einer
 Sitzung zusammen.
 — (In der Budgetkommission des Reichstages) hat
 Abg. Müller (Sulda) auf eine neue Antrag eingeworfen, worin
 er folgendes verlangt: Für die Postämter und alle übrigen
 Beamten derselben Gehaltsklasse ein Gehalt von 1500 bis 3000 Mk.,
 also eine Erhöhung des Maximalgehalts um 300 Mk. bei einer
 Fortschreibung von 21 Jahren. Das Gehalt soll von drei zu drei
 Jahren um 200 Mk. steigen, die letzte Gehaltssteigerung nach zurück-
 gelegten 21 Dienstjahren soll 300 Mk. betragen. Bei 19483 Beamten
 erfordert diese Aufzählung jährlich einen Mehraufwand von
 14 Millionen. Bezüglich der Unterbeamten wird verlangt,
 daß ihnen bei der Übernahme in den Schöffendienst die bisherige
 5 Jahre überlebende etatsmäßige Dienstzeit voll anzurechnen wird.
 Für die Sekretariats-Mitglieder des Reichstages wird ein
 Gehalt von 1800 bis 2700 Mk. unter Fortsetzung der Fort-
 schreibung von 18 Jahren verlangt. In parlamentarischen Kreisen
 vermerkt man mit Sicherheit darauf, daß die Regierung diese An-
 träge zusammenfassen wird und daß die Annahme der Beschlüsse
 vorläufig gesichert ist.

(Die Reichstagskommission über das Handels-
 gesetzbuch) hat folgende Resolution beantragt: Der Reichstag
 wolle den Herrn Reichskanzler ersuchen, baldmöglichst die Vorlage
 eines Gesetzentwurfs zu veranlassen, wonach zur Einseitigkeit von
 Streitigkeiten zwischen Prinzipal und Agenten und Handelsreisenden
 und Begehrten andererlei kaufmännischer Schiedsgerichts-
 erichte werden.

(Das Abgeordnetenhaus) setzte heute die zweite
 Beratung des Entwurfs einer Steuer- und einer Vermögens-
 steuern für die Provinz Pommern, und zwar zunächst
 desjenigen der Einkommensteuer fort. § 15 legt das Verhältniß-
 maß für die Wahl der Einkommensteuer in der Weise
 fest, daß die Wähler nach Maßgabe der von ihnen in der Gemeinde
 zu entrichtenden direkten Staats-, Gemeinde-, Kreis-, Bezirks-
 und Provinzialsteuern so in drei Abtheilungen getheilt werden, daß
 auf jede Abtheilung ein Drittel der Gesamtsumme der gesamten
 Steuerbeiträge entfällt. Die Abg. Cadenhals und Richter
 (Or.) beantragen den Zusatz, daß in der 1. Klasse mindestens 10,
 in der 2. mindestens 20 Proz. oder Einkommensteuer Aufnahme
 finden müssen, und falls dies abgemessen wird, § 16 des
 Abg.-Richter (Or.) beantragt ferner, für den Vermögenssteuern-
 Entwurf zu bestimmen, daß die Einkommensteuer von den stän-
 digen, dann bist Du mein — für immer mein, dann wirst
 Du, die viel Weisheit und so reichlich trübe Besorgte, als
 traute Bewahrerin meines Heims in der That voll und ganz
 mein Innerstes erfüllen.“

Wieder erbaute Ellen. Das Gesicht des Unrecht-
 welches sie gegen ihren Bräutigam beging, verurtheilte ich zuweilen
 bei seinen Worten. Seine Worte lieh sie sich aus seiner Unmuth
 loszumachen, aber er litt es nicht, und als sie nun das gütige
 Häßchen der würdigen Marlene sah, die ihr gegenüber auf dem
 Sopha saß und jählich bald sie, bald den geliebten Sohn an-
 schaute, da wurde sie vollends verwirrt. Ganz gegen ihre
 sonstige Gewohnheit blieb Ellen einmüthig und, wie es schien,
 gerührt. Sie schaute Kopflos vor; in Wahrheit aber peinigete
 sie das nagende, bohrende Gefühl des Unrechts, das sie, wenn
 auch ungewiß, dem geliebten Mann durch ihr Schwärzen
 anthat.

Auch die nächsten Tage brachten Ellen so manche bittere
 Enttäuschung. Die Krankheit der Schwester verhältnismäßig sich.
 Aber nicht nur die Sorge um das Wohlbefinden der
 geliebten Schwester war es, welche Ellen's Herz befeuerte,
 auch der Gedanke an die kurze Frist, welche ihr jetzt war,
 um durch Ausübung ihres Berufs die Ehre ihres Schwärmers
 zu retten, befeuerte sie stündlich fiebernd. Der gestrige
 Tag rückte immer näher heran, und doch hatte Ellen nicht das
 Geringste erreicht.

Als vornehmer Geschäftsmann hatte ihr Vater alle Er-
 sparenisse in Anleihen festgelegt, die auch auf eine lange
 Reihe von Jahren unzulänglich waren. Das unerfahrene
 Mädchen aber fand mit einem Male, daß es schwer war, sich
 ein Darlehen zu verschaffen, welches noch dazu die Hälfte
 des von ihr geerbten Erbengeldes erreichen mußte. Tag-
 täglich ging Ellen auf die Suche, um immer enttäuschter und
 sorgvoller wieder heimzukehren.

3. Kapitel.

In der Morgenröthe des 26. Januar 1889, nur wenige
 Tage nach dem unheilvollen Besch, den Hr. Forst

hieben Bürgern aus ihrer Mitte mit gleichem Wahlsitz
 gewählt werden und mindestens 1/4 der Stadtverordneten zu den
 25 höchstbesten der Stadtverordneten gehören müssen. Minister Schr.
 v. d. Rede bietet, am 15. in welchem die Regierung eine
 wesentliche Säule der Vorlage erblickt, nicht zu rütteln, der
 Provinziallandtag habe ihn auch gutgeheißen. Die Regierung werde
 1. 3. Modifikationen des Dreifachwahlgesetzes im Allgemeinen er-
 wägen. Abg. Hasbach weist darauf hin, daß wenn auch die
 Mehrheit des hiesigen Provinziallandtags für die Vor-
 lage gestimmt habe, die Mehrheit der hiesigen Vertreter dagegen
 gewesen ist, und empfiehlt den Antrag zurück. Geh. Regierungsr.
 v. Trott u. Solz verweist darauf, daß in dem größten
 Theil der Provinz das Dreifachwahlgesetz bereits gelte, ebenso im
 überlebenden Theile der Monarchie. Die Abänderungsanträge
 werden abgelehnt und § 15 wird in der Fassung der Kommission
 angenommen. § 27 legt die Stimmenabgabe durch mündliche Er-
 klärung zu Protokoll fest; die Abg. Cadenhals und Richter
 (Or.) beantragen, dafür geheime Wahl durch Stimmzettel ein-
 zuführen. Der Antrag wird abgelehnt. Bei § 28 wird die
 Fassung der Regierungsvorlage wieder hergestellt, so daß daraus
 hervorgeht, daß der Titel Oberbürgermeister für die Bürgermeister
 der Städte Cassel, Hanau, Marburg und Fulda historisch berechtigt
 ist und nicht, wie sonst in Preußen, erst verliehen zu werden
 braucht. Im Uebrigen wird die Städteordnung in der Fassung
 der Kommission angenommen. Nächste Sitzung: Sonnabend.

(Ein Erlaß an die Landesbeamten), der von den
 Ministern des Innern und der Justiz ausgegangen ist, erregt
 einiges Aufsehen. Der Erlaß lautet im wesentlichen: „Einer
 Anzahl von künftigen Fälle gegen entsprechend, ordnen wir nach
 Besuchen mit dem Reichsamt des Innern und dem Reichsamt
 des Innern an, daß 1. die Vorschriften des § 82 des Personenstands-
 Gesetzes vom 6. Februar 1875 auf den Formularen zu Be-
 schreibungen über das angeordnete Aufgebot (§ 13 der Ausf.-
 Verordnung des Bundesrats vom 22. Juni 1875) über die
 Gleichstellung (§ 54 b. Abs.) und zum Zwecke der Laute (Gehört-
 ziffer 1) durch Uebersetzung des Wortlautes am Fühenden der
 Formulare in Erinnerung zu bringen ist; 2. die Landesbeamten
 bei Aufnahme der Verhandlungen über Aufgebote, Ehehindernisse
 und Geburten die Beihilgen auf ihre künftigen Ver-
 pflichtungen hinzuweisen haben.“ Die Landesbeamten sind
 ihrer weislichen Besinnung, dem geschickte die Anweisungen
 auf ihre künftigen Verpflichtungen aufmerksamer zu machen, gar nicht
 zu spät.

• Schwab, 2. April. Bei der hiesigen Reichstagswahl
 erhielt Holz-Parll (Möppel) 6956 und v. Sals-Zaworski
 (Pole) 7972 Stimmen. Letzterer ist demnach gewählt.

Großbritannien.

• London, 2. April. Die „Times“ erzählt aus Wien:
 Sämtliche Mächte haben nunmehr ihre Zustimmung zur Vorlage
 des Athener Volks ertheilt. Der Admiralrat vor Kreta
 wird entschieden, und wenn die Majorität ausgeführt werden
 soll. Es ist kein Geheimniß, daß der König von Griechenland
 förmlich erklärt hat, der Ausdehnung der Vorlage auf die griechische
 Küste werde die Kriegserklärung gegen die Türkei, auf dem
 Fuß folgen. — Der hiesige „Neuerlicher Bureau“ erzählt, hätten die
 Admirale der internationalen Flotte ihre Regierungen um
 Sendung von je 50 Mann Kanallerie und einer halben Batterie
 Artillerie ersucht; diese Truppen seien als Besatzung der Forts
 bestimmt und sollen lediglich zur Verteidigung dienen. — Die
 Regierung hat, wie das „Neuerliche Bureau“ erzählt, eine
 Gebirgsbatterie, bestehend aus sechs Geschützen, die von Waul-
 fischen getragen werden, mit fünf Offizieren und 180 Mann für
 den Dienst auf Kreta beordert.

• Vicesabad, 2. April. Auf der Valde'schen Schiffs-
 werft sind heute 1700 Arbeiter und jugendliche Arbeiter in den
 Aufstand eingetreten.

Athen.

• Athen, 2. April. Die Kronprinzessin Sophie und
 die Prinzessin Marie sind hierher zurückgekehrt. — Eine japanische
 Gesandtschaft ist hier eingetroffen, um einen Handelsvertrag
 mit der Regierung abzuschließen.

Asien.

• Manila, 2. April. Auf den Mauern von Cavite Viejo
 ist die spanische Flagge gehisst worden.

Gerichts-Zeitung.

• Jahressitzung Brandstiftung. Am 12. Dezember, wo mehrere
 Knechte des Ritterguts Oppin damit beschäftigt, Kaff auf Kupparren
 der Juckerarbeit nach dem Rittergute zu fassen. Dieser Kaff wurde
 zum Einstreuen in die Kuchel verwendet, worüber eine besondere Polizei-
 Verordnung erlassen ist. Der Ochtmacht Paul Schönbrodt habe
 auch solchen Schwab zu fassen und bemerkt, daß seine Schippe ganz

Beatrice Rangellong abgestattet habe, esse ein Herr Hofmann
 und unmutig trummend über die waldig nachdruckte
 Striege eines in der inneren Stadt belegen Hauses nach dem
 zweiten Stockwerk empor und setzte dort die Vorkaalking in
 gelbende Bewegung.
 „Ist der Untersuchungsrichter bereits aufgestanden?“ fragte
 der frühe Besucher, kaum daß die Furcht gezwungen war.
 Die älteste Wirthschafterin des unverheiratheten Beamten
 schüttelte den Kopf.
 „Benedict, Herr Kommissar“, sagte sie, den frühen Be-
 sucher erkennend. „Der Herr Rath steigt erst um acht Uhr
 aufzustehen — jetzt ist es ja noch völlig dunkel draußen und
 kaum sechs Uhr vorüber — zehn Minuten früher hätten Sie
 auch mich noch nicht nach angetroffen.“
 Damit machte sie, ungeduldig die reibe brennende Petroleum-
 lampe aus der einen Hand in die andere nehmend, Wiene,
 die Thür wieder zu schließen und den frühen Besucher draußen
 stehen zu lassen.
 Aber dieser trat hastig einen Schritt vorwärts. „Wegeben
 Sie sich, bitte, sofort zu dem Herrn und veranlassen Sie ihn
 zu ungedulmgen Aufsehen.“
 „Ist schon wieder etwas vorgefallen?“ fragte die Wirth-
 schafterin und machte Wiene, neugierig näher zu treten, aber
 eine herrliche Handbewegung des Polizeibeamten ließ sie
 verstillen.
 „Welchen Sie mich unverzüglich Ihrem Herrn“, gebot der
 Kommissar zwar in so dringlich klingendem Tone, daß die
 Frau seinen weiteren Widerspruch verwarf. „Folgen Sie hinzu,
 das eine wichtige unauflösbare Dienstfache mich zu so früher
 Morgensande zu ihm führen.“
 (Fortsetzung folgt.)

Wasserthat: Am 2. April: Weissenfeld Oberp. + 2,74,
 3. April: Halle unterhalb + 2,44, Zropfa + 3,10, 2. April:
 Bernburg + 0,62, Calbe Unterpegel + 2,70, Oberp. + 2,12,
 Dresden + 0,75, Magdeburg + 3,50.

namt genommen war. Auf Anordnung des Inspektors mußte der Raft
 in der Durdahrt eines Schuppen abgedeckt werden. Hier lagerten
 Feu, Stroh und Zwercher. Da es an dem genannten Tage leuchtete,
 reinerliche Witterung war und sich unter dem Raft wahrnehmlich
 ungelöschte Stroh befinden konnten, mußte man sich zu ungelösch-
 ten Schuppen entscheiden. Schon am Morgen angetroffen, diesen Brand
 löschte der Feuerschutz, da er nicht die Kalkmilch nicht an
 einer solchen Stelle abladen dürfen, wo leicht brennbare Gegenstände sich
 befinden. Er führte zu einer Aufkündigung an, daß der Raft in
 der Durdahrt nicht abdecken dürfen, da der Inspektor es so angeordnet
 hatte, und er nicht entlassen werden, wenn er dies nicht gethan hätte,
 gerade wie es schon mal einen anderen Knechte ergangen war. Das
 wurde die Kalkmilch in ein Brand entzünden konnte, daran hätte er
 nicht im entferntesten gedacht. Es wußt nun zwar jedes Kind, daß ungelö-
 schter Kaff, wenn er mit Wasser in Berührung gebracht wird, zu verrotten
 anfangt. In hiesigen Falle handelte es sich aber um solchen ungelö-
 schten Kaff, sondern um Kalkmilch zum Einstreuen in die Ställe, der
 die Juckerarbeit zu liefern hätte. Wenn sich darunter ungelöschter Kalk-
 milch befinden, so lag dieses Verbot an sich schon dar. Das
 eine Kiste und namentlich ein so unersahener Raft wie der angelegte
 die Gefährlichkeit solchen Kalkmilches nicht erkennen konnte, erzählt
 was selbst ein Chemiker, also ein Sachmann, erst Verzeihen anlassen
 müßte, um dies zu konstatieren. Nach alledem kann der Verstoß gegen die
 Verlesung, daß den Angelegten keine Schuld an dem Brande beigemessen
 ist, nicht in Frage gestellt werden.
 • Eisenbahn. Die am 24. Juni 1881 an Maunberg geordnete, also
 erst 15 Jahre alte Dampflokomotive Vertha Engelhardt hat am 1. Januar
 beim Güterbahnhof in Göttingen in Dienst und verhältnismäßig ihrer
 Herrschaft gegenüber den Zustand, in dem sie sich befand. Am 14. Fe-
 bruar gab sie einem Kinde im hiesigen Bahnhof, dem die Beschränker in
 die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschränker
 in die hiesige Kiste. Und das Kind? Es war unter der Bedeckung, als
 die Mutter wieder zu sich gekommen war. Diese hatte den Leichnam
 in einen Raft gemittelt und in den Koffer gelegt. Das Mädchen gab an,
 hatte, und es wäre entlassen worden, wenn es nicht durch die Beschr



Hamburger Engros-Lager Leopold Nussbaum



6 Kleinschmieden 6 Halle a. S. 6 Kleinschmieden 6.

Eröffnung der Frühjahrs-Saison 1897.

Grosse Auswahl und hervorragend billige Preise in allen Abtheilungen.

Handschuhe.

Stoff-Handschuhe von 10 $\frac{1}{2}$ an.
Stoff-Handschuhe mit geringelter Manschette von 25 Pf. an.
Imit. Leder-Handschuhe von 45 $\frac{1}{2}$ an.
gripel crême u. schwarz von 50 $\frac{1}{2}$ an.
 $\frac{1}{2}$ seid. Handschuhe schwarz und farbig von 40 $\frac{1}{2}$ an.
Reinseidene Handschuhe schwarz u. farbig von 100 $\frac{1}{2}$ an.
Grosse und reichhaltige Auswahl in Fantasie-Handschuhen.

Strümpfe.

Echt schwarze baumw. Kinder-Strümpfe, Paar 15, 18, 20, 22, 25, 28 $\frac{1}{2}$.
Baumw. Kinder-Strümpfe, braun u. grau melirt, Paar 10, 12, 18, 22, 25 $\frac{1}{2}$.
Echt schwarze baumw. Damen-Strümpfe englisch-lang, Paar 50 $\frac{1}{2}$.
Echt schwarze baumw. Damen-Strümpfe deutsch-lang, Paar 50 $\frac{1}{2}$.
Lederfarbige Damen-Strümpfe, feine Qualität, Paar 75 $\frac{1}{2}$.
Herren-Socken, Paar 5, 12, 15, 25, 30 $\frac{1}{2}$.

Posamenten.

Schwarze Schmelzborden Mtr. 4, 8, 9, 10, 12 $\frac{1}{2}$
Schwarze Schmelzornaments Stck. v. 15 $\frac{1}{2}$ an.
Schwarze Tallengarnituren mit und ohne Gekänge in Passenform.
Schwarze Schmelz-Bolero-Jäckchen.
Sämmtliche Neuheiten der Saison im Tabliers, Miedern, Hasarenverschnürungen, Schwarze u. farbige Besätze aus Soutaches, Hohlzitten u. Litzengarnituren.
Farbige seidene Posamentstickereien und Galons.

Spitzen und Spitzenconfection.

Valencienn-Spitzen, Haupt-Kleiderspitze der Saison, weiss, crême, butterfarbig, schöne Muster, Meter 5, 6, 7, 8, 9, 12, 16 $\frac{1}{2}$ etc. bis zu den feinsten.
Spachtel-Spitzen, Luftspitzen, Tüllspitzen, Echt leinene Handarbeits-Gelpure-Spitzen, Spitzen-Bolero-Jäckchen aus Tüll u. Spachtelstoff in weiss, butterfarbig u. schwarz.
Spitzenkragen, Spitzenjabots, sowie alle Neuheiten in confectionirten Spitzen-Compositionen.

Knöpfe und Schnallen.

Neuheiten in Kleiderknöpfen.
Metallknöpfe, Dtzd. 5, 8, 10, 12, 15 $\frac{1}{2}$ etc.
Schwarze Glasknöpfe, Dtzd. 3, 6, 7, 9, 11 $\frac{1}{2}$ etc.
Perlmutterknöpfe, Dtzd. 15, 18, 20, 24 $\frac{1}{2}$ bis zu den feinsten u. apartesten Mustern.
Kleider-Schnallen und Agraffen aus Stahl, Jet, Altalber und Perlmutter.
Stahlknöpfe besonders preiswerth.

Mode-Neuheiten!

Cape-Rüschen, schwarz, Meter von 65 $\frac{1}{2}$ an bis zu den feinsten.
Ueberraschend grosse Auswahl in meterweisse Rüschen und Nackenrüschen.
Reichhaltiges Lager in Spitzenstoffen, plisirten Crêpes u. Chiffons.
Waschmille für Elouren.
Damenwäsche hervorragend billig.
Letzte Neuheit!
Weisse und schottische Damen-Gürtel.

Damen-Putz vom einfachsten bis zum elegantesten.

Zum Quartalwechsel!

Gardinen. Grösste Auswahl. Gardinen.

Gardinen, weiss, in guter Qualität, Meter 8, 15, 20, 25, 30, 38, 42, 48, 54, 60, 75, 90 Pf., 1, 1.25, 1.50 M.

Teppiche in der grössten Auswahl, Arminiter, Stück 4,75, 6,50, 7,50, 9,50, 12, 15, 16,50, 18, 21, 24 bis 75 M.

Möbelstoff, 130 cm breit, Meter 98 Pf., 1.25, 1.75, 2 bis 8 M.

Möbel-Kattun Meter 24, 30, 35, 38, 42, 50, 60, 75 Pf.

Manilla-Stoff Meter 15, 18, 22, 26, 30, 33, 38 Pf.

Gardinen-Spitze Meter 4, 10, 12, 15, 22, 30 bis 75 Pf.

Tischdecken in weiss und crême, Stück 4 bis 15 M.

Tischdecken, bunt, 1.25, 1.75, 2, 2.50, 3, 3.50 bis 15 M.

Kaffeedecken in weiss und bunt, 50, 75, 90 Pf., 1 bis 4,50 M.

Kleiderstoffe, Fragen, Umhänge, Mäntel, nur Neuheiten zu auffallend billigen Preisen.

Bettzeuge, 65 cm breit, Meter 15 Pf.

Bettzeuge, 80 cm breit, Meter 20, 30, 33, 38, 45, 60 Pf.

Inlett, rot, 50 cm breit, Meter 38, 45, 60, 75, 90 Pf. bis 1 M.

Inlett, rot, 130 cm breit, Meter 68, 75, 90 Pf. 1 bis 1,75 M.

Inlett, grau-rot, Meter 20, 25, 35, 45, 55, 60 Pf.

Damen-Schürzen, hell und dunkel, Stück 13, 20, 25, 30, 40, 50 Pf. bis 1,75 M.

Neu aufgenommen:

Tischlampen, extra gross, Stück 95 Pf., 1.88, 1.75, 2.25, 2.75, 3, 3.50, 4.50, 5 M.

Küchenlampen, extra gross, Stück 26, 35, 50, 75 Pf., 1, 1.20 M.

Nachlampen, Stück 42, 60, 75 Pf., 1 M.

Cylinder, Prima, Stück 2 Pf.

Ein Rollen Wasser-Eimer, Stück 48 Pf.

Emallirtes Kochgeschirr in der grössten Auswahl sehr billig.

Hemdenstück, 50 cm breit, Meter 14, 18, 25, 30, 38, 45, 50 Pf.

Shirting, 50 cm breit, Meter 13, 18, 25, 35, 40, 45, 50 Pf.

Downs, 50 cm breit, Meter 22, 30, 35, 40, 45, 50, 60 Pf.

Damast, 50 cm breit, Meter 33, 42, 48, 55, 65, 75 Pf., 1 M.

Hemdenbräunt, 70 cm breit, Meter 12, 18, 25, 30, 38, 45, 55, 60 Pf.

Kinderschürzen, waagrecht, Stück 8, 12, 15, 25, 35, 45, 55, 65 Pf. bis 1,25 M.

Porzellan.

Ein Rollen Milchtopfe, echt Porzellan, Stück 12 Pf.

Ein Rollen Teller, echt Porzellan, Stück 19 Pf.

Ein Rollen Kuchenteller, echt Porzellan, Stück 33 Pf.

Ein Rollen Teller, Steinart, Stück 3, 8, 12, 15, 18 Pf.

Kinderrwagen, 7,50, 12, 15, 18,50, 18, 21, 24, 27, 30, 35, 40, 45 M.

Kinderrwagen, blau und gelb, 2,40, 3, 3,50, 4,25, 5,25, 6, 7,50, 9, 12 M.

Reisekörbe, extra gross, 2,98, 3,75, 4,75, 5,75, 6,75, 7,50, 8,50, 9,25 M.

Handkörbe in der grössten Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Holz-Küchengeräthe zu enorm billigen Preisen.

Nähmaschinen 2 Jahre garantiert, Stück 45 M.

Bürstenwaaren in grossem Sortiment.

Schulturnister für Knaben und Mädchen, Stück von 38 Pf. bis 4,50 M.

Schieferstifte, Stück 9, 13, 16, 19, 21 Pf.

Schieferkasten, Stück 2, 5, 9, 12, 16, 25, 35 Pf.

Schieferstifte, 5 Stück 1 Pf.

Leipzigerstrasse 70. **M. Hirsch.** Leipzigerstrasse 70.

Damen-Putz vom einfachsten bis zum elegantesten.

Eduard Seelig

Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.

Special-Geschäft für Strümpfe und Socken für Damen, Herren und Kinder.

Schwarz, Braun, Natur, Grau, Aparte Neuheiten, Schottisch gemustert. Baumwolle, Seide, Halbseide, Wolle, Fil d'ecosse.

6% Rabatt.

Die Mitglieder der Giechigen und aufmerksamen Continuum-Reviere erhalten

Die Mitglieder der Giechigen und aufmerksamen Continuum-Reviere erhalten